

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 11

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Man hat in Spreeathen erwogen,
So ward dem „Nebelspalter“ kund,
Man tät die unzufried'nen Waggis
Entlassen in den Schweizerbund.
Sie hätten da die beste Basis,
Kein Zorn v. Bulach machte Krach,
Sie würden sehr geschätzt, verhältnißelt,
Und hätten alle ihre Sach'.

Zu Russen, Tichinggen und Rumänen
Etzetra paßte das ganz fein.
Man kann nicht lauter „Schwaben“ haben,
Es muß auch mal was andres sein!
Elsässerdütsch wird schön sich einen
Dem Ragout international,
Suchst Schweizerdialekt, lies Gotthelf
Und denk' getrost: es war einmal!

Den Katzen geht es an das Leben.
Man hört von lieblichem Import,
Der, um die Wissenschaft zu heben,
Zum Vivisektions - Nutzsport
Nach Bern kommt aus den Bayerlanden,
Hier schindet man sie national
Auf dem Naturschutzschweizerboden;
Zu Dir kein Laut dringt ihrer Qual!

Berlin den Bock zum Gärtner machte,
Ein Pädagog, wie's manche gibt!
Hui, gäb' das eine Mohrenwäldche,
Würd' auf der ganzen Welt gesiebt
In dieser Pestalozzi - Branche.
Der Wolf im Schafspelz stirbt nicht aus!
Er ist, schwingt er auch nicht den Backel,
Ubique, — auch bei uns zu Haus.

Nun aber weichen Winterstürme
Dem Wonnemond gar bald, — juhe!
Es rücken an die ersten Fremden,
Bald lächelt auch der Zürichsee.
Herr Jenny Literaturgelehrte
Der Schweiz schrieb, — sapperment!
Den Namen des Verfassers leider
Man nur vom Elefanten kennt!

Der beese Dietrich von Bern.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und lebe auf meiner Uhr,
Daß grade am Fastnachtfonntag
Gewählt wurd' in Winterthur.

Das ist ein kitzliges Datum,
Ich finde, es passe nicht
Für eine Wahl von Bedeutung,
Von Tragweite und von Gewicht.

Doch Winterthur wußt' sich zu helfen,
Es einigt' sich auf einen Mann,
Dem so ein fataler Wahltag
Am Ende nichts anhaben kann.

Die Hauptfach ist schließlich ja immer,
Daß wieder ein Oberhaupt da,
Das ist des Gemeinwohl's Weisheit,
Das Alpha und Omega.

Fatale Wirkung.

Berehrer: „Was ist das nur, Herr
Schwiegerater, daß mich Laura so eifrig
empfangen hat?“ — Schwiegerater:
„Bloß eine Nachwirkung des heutigen Mit-
tagsmahles; wir aßen nämlich gefrorenes
Fleisch.“

Fleischnot.

An allen Orten wird geklagt
Wie teuer alles Fleisch jetzt sei;
Da habe ich mich denn gefragt:
Wie ist das möglich, meiner Frau!
Am Maskenball in letzter Woch'
Ging ich zur Tonhall' extra hin,
Bestätigung der Fleischnot doch
Sucht ich in meinem schlichten Sinn!
Allein oho! was sah ich da?
In Fülle Fleisch! Da war nicht Not,
In allen Farben ich es sah,
Es deckte sich mit Grün und Rot!
In kurzem kommt ich konstatieren:
Von Fleischnot ist hier nichts zu spüren!
Fax.

Bei der Soirée.

Erster Gast: „Wie heißt denn das Lied,
das Herr Tremolini gerade schmettert?“
Zweiter: „Ein Schütz bin ich, aus dem
Nachtlager von Granada.“
Erster: „So so, da sollte er aber die Noten
auch treffen.“

Chueri: „Ihr händ eigeitl am billigte
chönne bööge. Ihr bruchid kei Laro
z'haufe; weimer Eu nu alueget, so
fürcht's eim.“

Rägel: „Welle Tüfel wett aber ä nüüd
wild werde ab dere Pürsch wie f' es
äfangs triebed mit dem Färwerche,
ä wenn d'Wolkei umen ist. A dr Fas-
nacht händ f' mer bin ä Haar dr Um-
lauf azündet mit ere Frösch, die Fasel-
waar, die —“

Chueri: „Iä do find Ihr sälber gchuld.
Vegged Ihr nu ä so ä neumöddig Hofe-
jüppen a, wie f' z'Paris iez ahänd,
dann sinder sicher, daß kei Underrock-
broust git.“

Rägel: „Säb fehlti na, daß i diesäb Be-
rückti ä na naemlech und säb fehlti.“
Chueri: „Thüend Guers eigi zart Gchläch
nüüd helleidige; Ihr wüßid so, daß nu
s'Wibervoldch derig Modefage macht.“

Rägel: „I häs der Sagen agseh, won
Ihr zum Stand zuegloffe sind, daß Ihr
mi wänd cho chögle.“

Chueri: „Zerste händr Krimeline treit, daß
vier Geiße hettid chönnen understoh;
druf abe händr a dr hindere Fafade
Zurnüten aghenkt, daß mer nüüd gwüßt
hät, eb I de Hoger abegrüßt ist, oder
eber es Surchrutstündli under em Rock
une händ.“

Rägel: „Ihr händ Gueri Lafere wieder
guet g'ölet.“

Chueri: „Druf abe händr I mit Reform-
lümpe tabliziert, daß mer nüüd drus cho
ist, ebs es Gampiroß drunder une hät
oder en Windleständli u —“

Rägel: „Ihr sind ä nüüd im hinderste
Glieb gstande, wo d'Mueleggen usteilt
worde sind.“

Chueri: „—und iez' mineider, wenn
Hofebei hebid seigider au Mannevolch.“

Rägel: „Möcht si woll verträge!“

Chueri: „Wenn Eini scho lang e wüßts
Mut hät, ischi no lang kä Gmüesfrau.
Zu —“

Rägel: „Sachrid iez dann nu ab mit Guerer
Autimabilmotorrebidiern.“

Chueri: „Abdio bella Pomeranza! Abdio!“

Kluge Eheleute
sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.
Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Gicht- und Rheumaleidende

Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b.
Gebr. des echten ind. Margonal-Oeles.
Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preisl.
grat. Vsdh. Zech, Berlin 424, Lichten-
felderstr. 33. — Wiederverk. ges.



Der Nebelspalter

kostet 3.50 Fr. per Vierteljahr.

**Nur Fr. 10.-
monatlich**

liefern ich Mass-Anzüge in
nur **la. englischen Nou-
veau-Stoffen** und solider
Ausführung, sowie

Fr. 5.-

für ebensolche Konfektion
an solide Herren. Auch nach
auswärts stehe ich mit Muster-
Kollektion zu Diensten.
Strenge Diskretion zuge-
sichert.

Carl Barth

Langstrasse 61, Zürich.
Telephon 8883.

Kluge Damen

gebrauchen beim Ausbleiben der
monatlichen Vorgänge nur noch
„Förderin“ (wirkt sicher) die
Dose zu Fr. 3.-.

**J. MOHR, Arzt,
Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.**



Vorteilhafteste
Bezugsquelle für:

Reise- und Tour-

Anzüge von Fr. 28.- an

Joppen „ „ 15.- „

Hosen „ „ 14.- „

Mäntel „ „ 23.- „

Pelerinen „ 15.- „

a. Loden u. Homespun

J. NÖRR, ZÜRICH, Seidengasse 2

Frauen

die weiterem Kindersegen vor-
beugen wollen, verlangen auf-
klärende Gratis-Broschüre von
Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paul-
mann von

Postfach 1246, Buchs (Reinthal.)

Glänzende Existenz.

Bis **Mk. 50.-** tägl.
Verdienst erreicht man
durch Anschaffung der
phot. Wundergranate
oder Wunderkanone.
Ihre Photographie in
einer Minute. Anfragen an

Hasse & Uhticke, Berlin O, Gosslerstr. 33

**Das beste Blut-
Reinigungsmittel ist
Model's Sarsaparill**

gegen Flechten, Hautausschlag,
Finnen, Pickel, Rote, skrophul.
u. a. Erscheinungen, von verdorb.
Blut herrührend, die meisten
Augen- und Magenkrankheiten,
Rheumatismus, Hämorrhoiden,
Jucken u. nervöse Krankheiten
etc. Der Gebrauch von Model's
Sarsaparill sichert das Wohlbe-
finden der Frau während der
Regel und empfiehlt sich gegen
alle Unregelmässigkeiten. Sehr
angenehm und ohne Berufsstö-
rung zu nehmen.

1/2 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.-.
1/2 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.-

Haupt- und Versanddepot:
Pharmacie Centrale
9 Rue du Montblanc, Genf
Zu haben in allen Apotheken.

Verlangen Sie
wichtige **Erklärungen**
gratis u. franko durch **Heinr. Küppers**
Nachf., Köln am Rhein SW. 682.